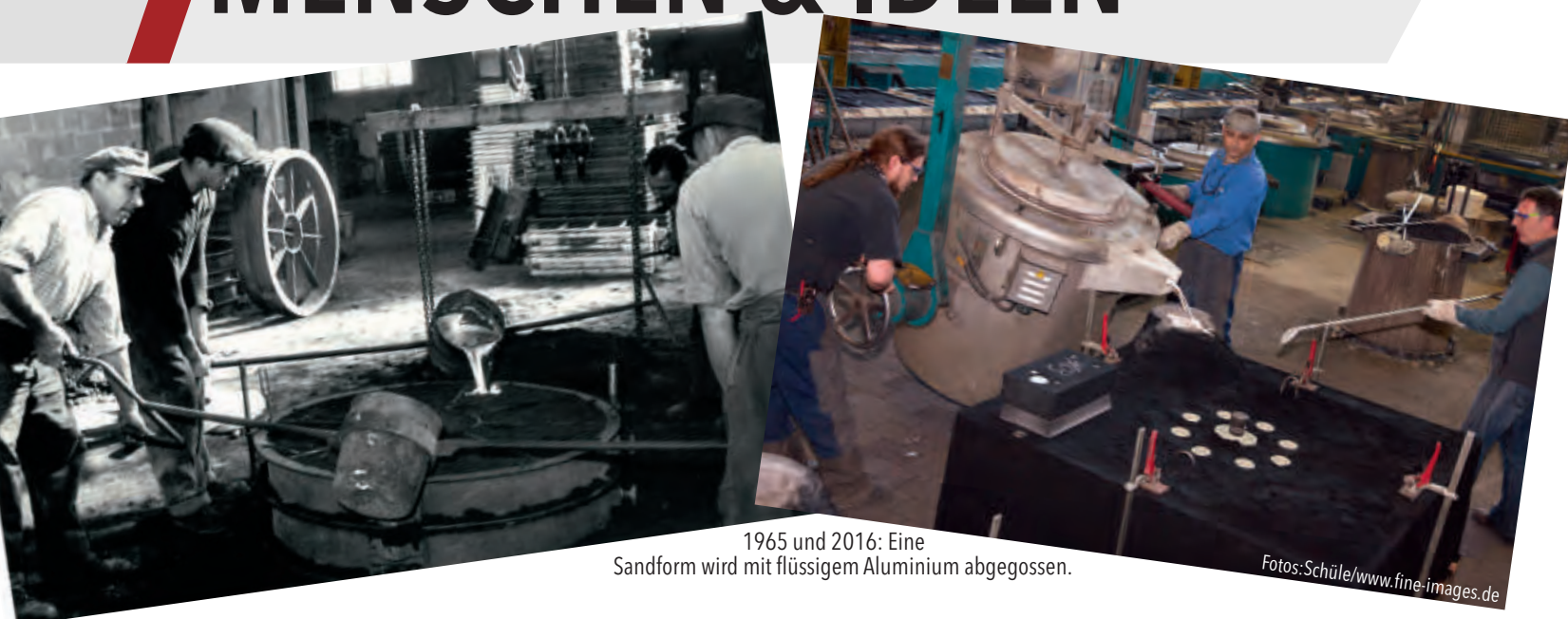


MENSCHEN & IDEEN



1965 und 2016: Eine Sandform wird mit flüssigem Aluminium abgegossen.

Fotos:Schüle/www.fine-images.de

Wenn der Vater mit dem Sohne ...

Matthias Schüle, Metallgießerei Schüle GmbH, Sersheim

Unsere Metallgießerei haben mein Vater Werner und mein Großvater Julius 1957 gegründet. Werner Schüle war damals erst 20 Jahre alt und hatte seine Lehre als Former in einer Stuttgarter Graugießerei gerade abgeschlossen. So richtig gefiel es ihm dort aber nicht. Deswegen beschloss er, sich selbständig zu machen. Dabei half ihm sein Vater Julius, denn als LKW-

und die Teile verputzt und am Donnerstag wurden die fertigen Teile an die Kunden ausgeliefert – im Privatwagen!

Die Arbeit war anstrengend und gefährlich, denn mehr als Handschuhe und Sicherheitsschuhe gab es eigentlich nicht als Schutz. In der Hinsicht hat sich in den letzten 60 Jahren zum Glück viel geändert. Und auch in Sachen Umweltschutz ist die

willig übrigens, unser Vater hat uns nie zu etwas gezwungen. Meine Mutter allerdings hätte mich gern im Büro gesehen, wo ich letztendlich ja auch gelandet bin. Erst einmal wollte ich aber in die Praxis und habe deshalb nach der Schule eine Lehre als Modellbauer und dann als Gießereitechniker gemacht. Daran habe ich noch den technischen Betriebswirt (IHK) drangehängt. Mein Bruder ist Gießereingenieur.

So haben wir uns weiterentwickelt und der Betrieb sich auch: Als wir ihn vor 20 Jahren übernahmen, hatten wir 45 Mitarbeiter, heute sind es 80. Unsere Produkte sind währenddessen immer spezieller geworden. Wir haben uns ganz auf den Guss von dünnwandigen Prototypen aus Aluminium spezialisiert, hauptsächlich für Automobilzulieferer. Das ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die ohne Computer gar nicht zu lösen wäre. Wir müssen sehr komplexe Formfüllsysteme entwickeln und den Gießprozess simulieren, um Fehlstellen auszuschließen.

Eine vierte Generation gibt es auch. Ob die mal ins Geschäft einsteigt? Wer weiß! Wenn ja, würde sie jedenfalls ein Unternehmen vorfinden, das durch Innovationen dafür sorgt, dass die eigene Leistung stets auf dem neuesten Stand ist. ◀



Serie Zeitsprung

Haben Sie auch alte Fotos, die sich für eine Gegenüberstellung eignen? Wenn ja, rufen Sie uns an: 0711 2005 1373 oder annja.maga@stuttgart.ihk.de

Fahrer der Gießerei hatte er den direkten Kontakt zu potenziellen Kunden. Denen erzählte er von den Plänen seines Sohnes und fragte gleich nach Aufträgen.

Einige der Firmen waren tatsächlich bereit, Schüles eine Chance zu geben. Sie schickten Modelle, auf denen mit Kreide der Kilopreis vermerkt war.

Im heimischen Sersheim – wo noch heute unser Standort ist! – mauerte mein Vater einen passenden Ofen, der mit Koks beheizt wurde. Montags wurde geformt, am Dienstag das Metall geschmolzen, Mittwochs wurde ausgeleert

Arbeit von damals mit der heutigen nicht mehr vergleichbar. Heute wird der gesamte Formsand recycelt, genauso wie alle Metallreste. Außerdem haben wir ein ausgefeiltes Energiemanagement einschließlich einer Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Einen großen Teil dieser Entwicklung habe ich direkt miterlebt, denn schon mit 14 stand ich am Rüttelrost, später dann auch am Schmelzofen. Das hat mir riesigen Spaß gemacht und meinem Bruder Alexander auch. Deswegen haben wir 1995 gemeinsam die Geschäftsführung übernommen. Frei-